

# TERROR: ES GIBT KEINE PERIPHERIE

**T**erroranschlag in Österreich? Wir sind doch Peripherie im Weltgeschehen – das war bis vor wenigen Tagen die allgemeine Meinung. Leider ist es nicht so, dass Terroristen Österreich großräumig umgehen, weil wir doch ein so kleines, liebes Land sind. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass vor allem Wien als Ort blutiger Taten gerne angesteuert wird.

1989 habe ich mich mit dem Thema „Terror in Österreich“ ausführlich befasst. Ich bin damals auf die unglaubliche Zahl von 400 Anschlägen gekommen, die seit Bestehen der Republik Österreich verübt worden sind. Alleine in der 2. Republik, zwischen 1957 und 1989, gab es 113 Anschläge. Die meisten davon waren von minderer Qualität und Ausführung, bei manchen wurde sogar versucht, Menschenleben nicht zu gefährden. Doch es gab auch viele Attentate mit Verletzten und Toten.

2018 hat die VKÖ ein Symposium mit dem Titel „Wen(n) der Terror trifft“ abgehalten. Die damaligen Vortragenden meinten unisono, dass Österreich irgendwann wieder Tatort eines Terroraktes sein wird. Ich zitiere meine Aussage aus der Dokumentation dieses Symposiums:

*„Ist das Bedrohungsszenario heute kleiner (2018), nur weil das Motiv heute meist religiöse Ursachen hat? Ich denke nicht. Die Gefahr, dass bei uns ein Anschlag, der bewusst massenhaft Menschen im Visier hat, geplant und ausgeführt wird, ist keine Fiktion, sondern mögliche Realität.“*

Gerne hätte ich erlebt, dass meine Befürchtung nicht Wirklichkeit wird. Es war allen Fachleuten klar, dass wir irgendwann im Visier stehen werden, die Frage war nur: wann. Schon 2018 warnte Uwe Kranz, ehemaliger Leiter des LKA Thüringen und Terrorexperte, davor, dass zu viel Toleranz islamistischen Terror fördert und nicht verhindert. Seine damalige Aussage:

*„Ja, es stimmt, islamistische Terroristen sind eine Minderheit gegenüber der übergroßen Zahl moderater Muslime, aber sie haben das gleiche Drehbuch, die gleichen Regieanweisungen – weltweit. Der IS (richtiger Daesh) führt einen kompromisslosen Religionskrieg gegen die säkulare Gesellschaft.“*

Es stellt sich die Frage, warum man des islamistischen Terrors nicht Herr wird.

Kranz wirft den Meinungseliten vor, ahnungslos zu sein. Fachleute würden mit Totschlagargumenten, etwa Rassismuskorrekturen, mundtot gemacht. Zielführende Strategien, derer es einige gibt, würden nicht angewendet.

Wenn man sich die Gegebenheiten ansieht, warum es zu dem Terroranschlag in der Wiener City gekommen ist, dann muss man sagen. Nichts hat sich seit 2018 geändert.





- Da meinen völlig ahnungslose Politiker und Journalisten, dass man Gefährder ja beobachten könne. Dass bis zu 30 Beamte für eine Rundumüberwachung notwendig sind, wissen sie nicht. Wo sollen diese hunderten notwendigen Beamten hergenommen werden, um alle Gefährder in Österreich zu observieren?
- Da wird jede Scheinheiligkeit von verurteilten Tätern geglaubt. Glaubt wirklich jemand, dass ein Mensch, der einen Anschlag plant, dies bei der Deeskalationssitzung auch sagt? Natürlich machen sie, was man braucht, um ein positives Zeugnis zu bekommen. Wir, die Kriminalbeamten, kennen das. Jeder Drogensüchtige verspricht bei uns alles und schwört, dass er niemals wieder Suchtmittel konsumieren werde. Und Dschihadisten glaubt man, dass sie der Gewalt abschwören? Wie blauäugig muss man sein?
- Hat sich noch niemand überlegt, dass heute 20-Jährige nicht den Schutz des Jugendstrafrechtes brauchen. Die Täter sind genau in diesem Alter, aber sie werden bei Gericht wie Kinder behandelt, entsprechend milde bestraft und früher auf die Menschheit losgelassen.
- Da randalieren an die 50 Jugendliche mit „Allahu akbar“ Rufen in einem katholischen Gotteshaus, und der oberste Kirchenvertreter spricht von verzeihbarem jugendlichem Übermut. Bitte! In solchen Gruppen werden zukünftige Terroristen erzeugt. Der Werdegang diverser Terroristen ist bekannt. Hier muss präventiv angesetzt werden.
- Ja, Wiens Bürgermeister Michael Ludwig hat recht, wenn er verlangt, dass Terroristen die österreichische Staatsbürgerschaft entzogen werden muss, so sie auch noch eine weitere haben. Die Kronjuristen, die sofort wieder ihr Veto einlegen werden, wenn dies konkret werden sollte, mögen doch bitte mit einem der Terroropfer sprechen.
- Zur Gruppe der Blauäugigen – man muss eher sagen „Grünäugigen“ – gehören einige Politiker einer österreichischen Kleinpartei. Gerne würden sie die Polizei entwaffnen. Waffen sind „pfui“, in Österreich braucht die Polizei keine Waffen. Na Gott sei Dank hat diese Gruppe eine mikroskopische Größe. Was wäre geschehen, wenn die Kollegen in der Seitenstettengasse unbewaffnet gewesen wären? Der ach so liebe Terrorist hätte vermutlich sie und weiter unschuldige Menschen ermordet.

Es ist Zeit zu handeln!

Unsere Anteilnahme gehört den Opfern des Terroranschlages und nicht dem Mörder und seinen ideologischen Ziehvätern.

**Richard Benda,**  
*Präsident VKÖ*